

„Och nee du, Geister gibt's nich,“ sagte Susi sehr ernsthaft.
„Holla, Jungfer Weisheit. Und die Geister in regierenden Häusern und Hamlets Geist?“

Martha wollte mit ihren historischen Kenntnissen prunken. Was tat's, daß sie beim Hamlet ein bißel daneben griff? Es lautete so gelehrt.

„Und die Heizelmännchen?“

„Und die Feen?“

Elly und Anne schöpften noch aus dem Märchenborn. Susi war geschlagen. Warf trotzdem das Köpfchen hintenüber.

„Och ihr —“

Da kam der Wagen, ein richtiger Leiterwagen vorgerasselt. Mit Hallo stürzten die viere hinaus und wurden alsbald auf Heufäcken sicher verstaubt. Und dann saßen alle oben. Helene Dorn beim Rutscher, Kurt neben Rose Marie auf dem vordersten quergelegten Sack, die viere dahinter. Und dann ging's in die Welt hinein, die grüne, frische, regennasse Waldwelt.

Zuerst konnten sie des Jubels kein Ende finden. Dann verstummte allmählich einer nach dem andern. Solch eine Leiterwagenfahrt sieht sich schöner an, als sie ist. Wer nicht gern sein Innerstes das Unterste zu oberst gekehrt hat, der bleibt besser davon. So wurde der endlich auftauchende bergende Hasen mit Jubel begrüßt. Großmama und Frau Hedwig winkten von der Veranda:

„Kinder, Kinder, daß ihr nur wieder da seid! Wie seht ihr aus? Wo habt ihr gesteckt?“

An diesem Abend nahm das Erzählen kein Ende.

Überraschungen.

Das Waldabenteuer in Sturm und Regen hatte weiter keine Folgen, die sehr verdorbenen Kleidungsstücke abgerechnet. Anders Morgens erwachten alle Beteiligten frisch und munter und sehr bereit, sich die Sonne heute zu einem neuen Abenteuer scheinen zu lassen. Denn die lachte vom Himmel, als ob Wolken und Gewitter etwas gänzlich Unbekanntes in der Schöpfung seien.

Man saß auf der grünumrankten Veranda beim Frühstück. Mit der Sonne um die Wette lachten die Mienen und Augen